

Die englische Offiziersarmee soll nach
Neujahr um 75.000 Mann reduziert werden und
wird nur noch 32.000 Mann stark sein. Eine
Besignung der Armee in Deutschland ist eine durch
iranische Deserteure nicht vorzuziehen.
Bisher wurden nur 10.000 Soldaten der
Armee der 1. Division, die der ersten Division
gehört, die 1. Division der 1. Division der 1. Division

[illegible]

keiten unter den Spitalangestellten beseitigt werden. — Im Spital in Götting wurden dieser Tage 100 Wäschestücke gestohlen.

In der gestrigen Stadtratsversammlung führte den Vorsitz Hr. Koziolekiewicz. Stadtr. Witzberg gab eine Erklärung ab bezüglich der Forderung des Stadtr. Bichtenstein, daß die Hebräer und jüdischen religiösen Schulen geschlossen und weltliche Schulen an ihrer Statt eröffnet werden sollen, welche Forderung von der Stadtratsversammlung nicht berücksichtigt wurde. In der Erklärung wird gegen die Belämpfung der religiösen Schulen protestiert, denn dies widerspreche dem bestehenden Dekret vom 7. Februar a. c. In demselben ist gesagt, daß den Vorständen über die Schulpflicht auch in anderen Schulen jeglichen Typus Genüge getan werden muß, sofern das Programm derselben dem der öffentlichen Schulen angepaßt ist. Eine solche Art der Beschlußfassung seitens der Stadtratsversammlung überschreite die Kompetenz der letzteren.

Der Vizepräsident Wójcicki stellte sodann den Antrag, den Forderungen des Verbandes der städtischen Beamten betreffend eine Zuschlagszahlung für die f. z. nicht berücksichtigte Gehaltserhöhung und zwar für die etatmäßigen Angestellten 75 M. monatlich, für die außeretatmäßigen von 2 bis 20 M. täglich beizustimmen, was auch Folge geleistet wurde.

Der Dringlichkeitsantrag des Magistrats wegen Zuerkennung einer 50proz. Gehaltserhöhung den Angestellten des städtischen Gaswerks wurde angenommen.

Dr. Braude stellte den Antrag, die Frage des 13. Gehalts für die Lehrer noch einer Revision zu unterziehen. Der Vertreter des Magistrats erklärte, daß das Ministerium ersucht wurde, noch vor Weihnachten die Antwort in dieser Sache zu geben. Daraufhin zog Dr. Braude seinen Antrag zurück bis die Antwort des Ministeriums erfolgt wird.

Belämpfung der Geschlechtskrankheiten. In Sachen der Eröffnung des städtischen Ambulatoriums für venerische und Hautkrankheiten erfahren wir, daß gegenwärtig eine neue Geschäftsordnung für diese neue Institution ausgearbeitet wird. Im Januar wird das Ambulatorium eröffnet werden.

Kein verlängerter Straßenbahnverkehr. Die Direktion der elektrischen Straßenbahngesellschaft setzte die Stadtverwaltung davon in Kenntnis, daß der Verband der Straßenbahner gegen die Verlängerung der Arbeit sei, weshalb die Forderung der Stadt auf Verlängerung des Straßenbahnverkehrs bis 11 Uhr abends nicht berücksichtigt werden könne.

Vizepräsident Faterjon bleibt. Wie wir erfahren hat Vizepräsident Faterjon sein Rücktrittsgesuch zurückgezogen.

Weihnachten im Magistrat. Am 1. und 2. Weihnachtstag werden die Büros sämtlicher Abteilungen des Magistrats geschlossen sein. Am dritten Feiertag sind die Büros wie gewöhnlich tätig.

Nach Frankreich. Am 20. d. M. beginnen alle staatlichen Arbeitsvermittlungsbüros in Polen mit der Einschreibung der Arbeiter, die sich nach Frankreich begeben wollen.

Esperanto-Weltkongreß 1920 in Holland. Der 12. Weltkongreß, auf dem Esperanto die einzige Verhandlungssprache sein wird, findet vom 1.—7. September 1920 in der niederländischen Residenzstadt Groningen statt. Wer die malerische Niederlande besuchen will, teile seine Adresse der Redaktion des „Germanopols Esperantisto“ Bromberg, Brunnhofsstraße 13a mit. (Frankierten Briefumschlag beifügen!) — Esperanto kann jeder mit Leichtigkeit bis Sep-

tember erlernen. Neue Kurse finden im Lodger Esperanto-Verein, Dlugastrasse 90, statt.

Rückkehr einer Handelsabordnung aus Südrußland. Die nach Südrußland entsandte Handels- und Industrie-Abordnung ist nach Warschau zurückgekehrt. An der Spitze dieser Mission steht bekanntlich der Arbeitsminister Twardowski. Die Mission hat mit der Regierung Denikins einen Handelsvertrag abgeschlossen, der noch der Ratifizierung unterliegt, und überdies hat sie den Verkauf polnischer Waren durchgeführt, wofür sie Rohstoffe erhielt, und zwar Wolle, Leder, Ferromangan und Tabak, welche Waren in Kürze über Rumänien in Polen eintreffen werden.

Der Reichstag bemüht sich um das Wohl der Schule und der Lehrer. Die Budget- und Finanzkommission des Reichstages beendigte die Beratungen über das Budget des Aufklärungsministeriums und nahm folgende Resolutionen an: 1. In Anbetracht dessen, daß die allgemeine Volksschule die Grundlage und wesentliche Bedingung einer vollständigen nationalen und staatlichen Vereinheitlichung ist, wird die Regierung ersucht, dem Landtage schleunigst ein Grundgesetz vorzulegen zum Zweck der einheitlichen Gestaltung des Volksschulwesens und Bildung einer Schulgattung im ganzen Staate in Bezug auf einheitliche Anlage, Ausstattung, Unterricht und Lehrweise. 2. Die Regierung wird ersucht, trotz der in allen Teilen des Staatsbudgets als notwendig anerkannten Sparsamkeit, besonders die Bedürfnisse der Schul- und Aufklärungsanstalten zu berücksichtigen und dem Minister für Unterricht und Aufklärung die Mittel zur Verfügung zu stellen, welche für die Erfüllung seiner Aufgaben erforderlich sind. 3. Die Regierung wird ersucht, unverzüglich eine gleichförmige Befolgung der Lehrpersonen herbeizuführen, insbesondere auch die Gleichstellung der Lehrkräfte in Kleinpolen mit denjenigen in Kongresspolen in die Wege zu leiten.

Wie wird die polnische Handelsflotte werden? Der „Morning Post“ entnimmt der „Dz. Bydg.“ einen Bericht des Londoner polnischen Informationskomitees, nach welchem Konteradmiral Borembi die Höhe des Seemports nach Polen in aller nächster Zeit auf vier Millionen Tonnen veranschlagt. Sein Programm sieht eine Flotte vor mit 220 000 Tonnen Schiffsraum oder zwanzig Dampfer zu je 8000 Tonnen für den Handelsverkehr mit England und Frankreich; ferner zehn Dampfer zu je 3000 Tonnen für den Handel mit den nördlichen Häfen; dagegen kleinere Schiffe für den Handelsverkehr mit den andern Häfen.

Eine Höhle in Lodz. So kann man den Tunnel durch den Bahndamm in der Tramwajowasir. nennen. Finster und niedrig, dazu von einem Wasserlauf durchflossen, bildet dieser Schacht ein Versteckshinterland, wie es in einer Stadt wie Lodz eigentlich undenkbar sein sollte. Früher erhielten ein paar elektrische Lampen den Tunnel, sodaß er ungefährdet durchschritten werden konnte. Heute gähnen seine Öffnungen dem Unglücklichen, der ihn passieren muß, drohend und schwarz entgegen. Einige Zeit war es verboten, diese an die Grotten in Ojcow und die Höhlen bei Tomajchow gemahnende enge Höhle zu passieren, an ihren Eingängen standen Polizisten, die den Durchgang verwehrten. Man sagte, daß in dem Tunnel vorgetriebene Raubnester diese Maßnahmen notwendig machten. Später machten sich Raben mit elektrischen Taschenlampen ein Gewerbe daraus. Heute gegen eine Gebühr von zehn Pfennigen durch den Tunnel zu geleiten. Heute fehlen auch diese „Schutzengel“. Vorsichtig, die Arme ausgestreckt und den Rücken gebeugt, sucht man schnell durch die rabenschwarze Finsternis zu kommen. Man nicht mit einem von der

andern Seite kommenden im Tunnel zusammenstoßen, welche Karambolage unliebsame Folgen haben kann, muß man vor Eintritt in den dumpfen Kanal einige laute Warnrufe ausstoßen.

Es wäre wirklich notwendig, diese vorhin flutliche „Verkehrssader“ umzugestalten!

23 000 Mark Beihilfen für deutsche Studierende aus dem Auslande. Vom Verein für das Deutschtum im Ausland sind in den letzten Tagen insgesamt 80 Stipendien in Höhe von 23 000 Mark bewilligt worden.

Belagerung eines Fabrikanten. In die Wohnung des Fabrikanten Henoch Dobranicki in der Krutakstraße 2 drangen vorgestern 150 Arbeiter ein und verlangten Auszahlung von Unterhaltungen und Inbetriebsetzung der Fabrik. Es wurde Polizei angefordert, die die Arbeiter entfernte und Dobranicki befreite.

Frostunahute. Der Frost hält an und hat sich sogar noch verstärkt, gestern wurden 11 Grad Reamur unter Null gezählt.

Aus der Geschäftswelt.

Ein eiserner Herd ist gegenwärtig, da das Heizmaterial geradezu nicht zu bezahlen ist, der Stolz einer jeden Hausfrau. Die hohen Kachelöfen, zumeist sehr primitiv und unpraktisch hergestellt, verschlingen heutzutage ein Vermögen an Holz und Kohle, so daß es geradezu als eine Wohlthat betrachtet werden kann, daß billige Heiz- und Kachelherde mit Backöfen erhältlich sind. Die Firma F. Heizer, Perleauer-Straße 101, Front, 1. Stock, bietet ihre kürzlich in Warschau patentierten Heiz- und Kachelherde mit Backöfen „Gopla“ (Patentnummer 8598), „Gopla“ (P. N. 8597) und „Gopla“ (P. N. 8596) an, die dank ihrer erprobten Dauerhaftigkeit sich sehr bewähren. Eine zwangsläufige Befestigung der Ofen ist erwünscht.

Neue Schriften.

Blätter für Bürgerfreunde. XIX. Jahrg. Nr. 314, Dezember 1919. Doppelheft. (Weihnachtsheft). Ladenpreis 1 M. Verlag Köppler u. Goldmar, A.-G., Leipzig.

Theater und Konzerte.

Nehtes Symphoniekonzert.

Dirigent: Herr Dr. Schulz. Solist: Herr Jerzy Palewicz.

Es muß zum Mindesten als Wagnis bezeichnet werden, nach Petri und Eisenberger und eine Woche vor Bachhaus zu konzertieren. Jedenfalls gehören hierzu, wenn man halbwegs bestehen will, nicht ganz alltägliche pianistische und musikalische Qualitäten, die dem Solisten des letzten Symphoniekonzertes, Herrn Georg Palewicz, beim besten Willen nicht nachgerühmt werden können. Zwar ist die anscheinend große Routine zu loben, was aber außer dieser noch sonst übrig bleibt, gehört m. E. zu sehr der bloßen Musikliebhaberei an, um als ein befriedigendes Ergebnis ernstlichen künstlerischen Schaffens gewertet werden zu können.

Von César Franck hörten wir die sonst so machwolle zweite Symphonie aus D-moll, deren Aufführung viel zu wenig sorgfältig vorbereitet erschien, um einen geschlossenen und nachhaltigen Eindruck zu hinterlassen. Gewiß ist die Nähe, die sich Herr Kapellmeister Schulz mit der Direktion unserer Symphonieabende gibt, voll anzuerkennen. Es würde ihn aber kaum mehr physische Arbeit kosten, wenn er sein Hauptaugenmerk vornehmlich auf das intensive Studium während der Orchesterproben richten würde. Rein künstlerisch genommen bleibt es sich so ziemlich gleich, wie sich ein Dirigent am Abend gebärdet. Ob er nun sein Ideal in vornehmer

Ruhe oder ekstatischer Impulsivität sucht, von praktischem Werte ist so wohl das Eine wie das Zweite erst dann, wenn er sein Orchester in unermüdlichem Fleiß und in flug angelegten Proben zur technischen Korrektheit und vor allem zum geistigen Erfassen des Kunstwertes zu ziehen vermag. Freilich gibt es für den Dirigenten noch manchen Kampf mit der materiellen Anzulänglichlichkeit vieler Stimmen, namentlich der Holzbläser zu bestehen, ein Mangel, der sich aber schließlich beheben läßt, und der noch lange keinen Grund für eine schlechte Probenführung angibt. Ist einmal dieser schlimmste aller Mängel beseitigt, dann steht einem reichen Ausfluß unseres Symphonieorchesters nichts mehr im Wege, zumal der gute Wille, mit dem die erfolgreiche Weiterentwicklung unseres Musiklebens von allen Seiten gefördert wird, rückhaltlos anerkannt werden muß.

F. T.

Der Schiller-Abend, der heute 8 Uhr abends im eigenen Hause der „Freien Bühne“ (Zachodnia 53) stattfindet, hat bereits das lebhafteste Interesse hervorgerufen. Kein Wunder, die hervorragende Schauspielerin und Vortragskünstlerin Francisca v. Tschirichitz-Dähne wirkt nur ein einziges Mal mit. Heute abend haben wir nun die Möglichkeit, der großen Vortragskünstlerin zu lauschen. Francisca v. Tschirichitz-Dähne ist eine Meisterin der Vortragskunst. Das Programm des Schiller-Abends weist ferner auf: Szene aus „Kabale und Liebe“ und „Wilhelm Tell“ (Mitwirkende: Hr. Dr. Stengel, Paul Köhler und E. Rzesjowski). Vortrag über Schiller als Idealist und Kämpfer (Heinrich Zimmermann). Den Abend eröffnet Schauspieler Julius Anbt. In den Pausen konzertiert die kleine Hauskapelle. Wird unsere Intelligenz zum Schiller-Abend kommen, wird sie den Beweis erbringen, daß sie den 180. Geburtstag des großen Dichters durch ihren Besuch zu ehren versteht. Der heutige Abend soll die Antwort auf die Fragen bringen. Karten sind von 11—1 Uhr und von 5 Uhr nachmittags ab an der Theaterkasse zu haben.

Sonatenabend. Man schreibt uns: Heute um 8 Uhr abends findet im Konzerthause der angekündigte Sonatenabend zwei hervorragender Künstler wie Irene Dubista (Violine) und Egon Petri (Klavier) statt. Das Programm enthält Sonaten von Brahms, Franck und die Kreuzersonate von Beethoven. Karten sind von 6 Uhr ab, an der Kasse des Konzerthauses zu haben.

Kinotheater „Luna“. Im Blitzzug Rom—Paris, bezieht sich der Film dieser Woche, der eine Hochkaplergeschichte in seiner vollendetsten Art darstellt und aus einer Reihe der packendsten neuartigen Szenen besteht. Obwohl manchen der Stempel des Gemeinen anhaftet, wirkt dieses doch nicht im geringsten auf das Gesamtbild nachteilig ein, in dessen schönem Rahmen die Mitwirkenden vollständig ihren Platz ausfüllen.

Ein in Amerika reichlich gewordener Geschäftsmann kehrt in seine Heimat zurück, um die Witwe seines Sohnes, den er einst um ihre willen verlassen, aufzusuchen und an ihr und ihrem Kinde das angelane Unrecht wieder gut zu machen. Sie ist mit ihrem Kinde in einem Theater beschäftigt. Der verbrecherische Theaterdirektor öffnet den an sie adressierten Brief ihres Schwiegervaters und unterschlägt ihn, um mit seiner Geliebten sich des Vermögens zu bemächtigen. Durch einen treu ergebenen Kollegen erfährt die Witwe von dem Brief. Sie nimmt nun den sich größtenteils im Blitzzuge abspielenden Kampf mit den Verbrechern auf, der trotz aller Hindernisse und Gefahren zu ihrem Gunsten abläuft. Im letzten Augenblick, als die Verbrecher schon mit der Beute abziehen wollen, erscheint die rechtmäßige Schwiegertochter mit

hatte die Aufmerksamkeit Artur's eines Tages dadurch erweckt, daß er mit seinem Stock im Sande einen äußerst komplizierten Zahlenplan aufzeichnete. Er schien dabei so vertieft in diese Beschäftigung, daß er erst gar nicht auf den Brausen achtete, der sich neben ihm auf der Bank niedergelassen hatte. Eine Weile sah Artur zu. Er wurde aber aus diesen Zahlen nicht lung. Der Professor machte plötzlich mit seinem Stocke einen Strich durch das ganze Zahlenfeld im Sande und lachte.

„So wird's gemacht! Die Bank muß dabei zu Grunde gehen!“ rief er.

Erst jetzt schien er seinen stummen Zuhörer zu bemerken. Er stand auf, lästete freundlich den Hut und wollte sich entfernen.

„Um Vergebung, mein Herr!“ sagte er. „Ich war so sehr in mein neues System vertieft, daß ich Ihre Anwesenheit gar nicht bemerkte.“

Der Graf bat ihn, eine Weile zu bleiben.

„Ich bin noch ziemlich fremd hier“, bemerkte er. „Sie scheinen in die Geheimnisse des Spieles besser eingeweiht zu sein, als ich! Würden Sie mir wohl einige Finanzeze geben?“

Der Professor sah düster vor sich hin.

„Lassen Sie mich lieber gehen, mein Herr!“ sprach er endlich. „Es ist ja wahr, ich kenne die Art und Weise, wie dort drinnen gespielt wird, wie kein anderer. Diese Kenntnisse hat mich auch mein ganzes Vermögen gekostet, meine Stellung, meine Familie!“

Artur trat an die Seite der alten Herrn, der in seinem schwarzen Rocke sehr vertrauenswürdig ausah, und beide schritten weiter, die Richtung nach dem Café de Paris nehmend.

Fortsetzung folgt.

Vorfatters Samchen

Roman von W. Karden.

(194. Fortsetzung.)

„Dann erlauben Sie mir schon, als aller Mann Ihnen zu sagen, daß Ihr gestriges Benehmen mehr als roh —“

Herr —!“

„Ich brauche nicht zu schweigen.“ fuhr der Hausmeister fort; „wer gegen den Willen einer jungen Dame in deren Gemächer eindringt und sie insuliert, ist kein Kavaller; dieser begeht eine solche Niederträchtigkeit nicht. Sie wissen nun meine Ansicht!“

„Behalten Sie diese Frechheiten lieber bei sich!“

„Ich gebe Ihnen das Wort zurück! Verlassen Sie augenblicklich den Park!“

„Wollen Sie mich etwa mit Gewalt hinaus-schaffen?“

„Wenn es sein muß, ja!“

„Sehr gut! Auf diese Weise wäre ich neugierig! Ich erkläre Ihnen aber sogleich, daß ich nicht eher gehe, als bis ich meine — Gemahlin gesprochen habe!“

„Ihre Gemahlin? Wer soll dies sein?“

Der Alte machte ein ganz verlässiges Gesicht.

„Die Dame in der Villa!“

„Es ist eine Komtesse von Henshausen! Wie könnte sie denn Ihre Gemahlin sein?“

„Sehr einfach! Komtesse von Henshausen ist der Mädchennamen meiner Frau Gemahlin, welche es für angebracht hielt, mit ihren beiden Begleiterinnen dabeim — durchzubrennen!“

Der Alte starrte jetzt den Grafen ganz verwirrt an.

„Durchgebrannt?“

„Ich nehme gleich das richtige Wort! Man könnte auch sagen: abgereist ohne meine Erlaubnis, was daselbe ist. Natürlich bin ich Ihr nach, und da ich sie hier in Monaco entdeckte, habe ich doch wohl auch ein Recht, der liebevollen Dame eine Szene zu machen?“

„Aber — davon sprach weder Frau von Henshausen, noch die gnädige —“

„Sie sind auch ein ungeschulter Engel! Die Herrschaften haben natürlich alle Ursache, mich zu verleugnen! Hilft ihnen aber nichts! Gestern ließ ich mich fortjücken, weil ich keinen Stempel wollte, ich habe mir die Sache aber anders überlegt. Wahrscheinlich bleibe ich ebenfalls hier wohnen.“

Der Hausmeister traute sich hinterm Ohr.

„Das ist ja eine ganz fatale Geschichte!“ meinte er.

„Lassen Sie mich die Angelegenheit mit der Dame allein abmachen. Bleiben Sie zurück!“ warf Artur hin.

Er wendete sich der Villa zu, doch kehrte er auf den Ruf des Alten sofort wieder um.

„Gnädiger Herr! Die Damen sind gar nicht mehr hier!“

„Nicht mehr —? Verdammt! Was soll das heißen?“

Graf Artur stieß es heftig heraus.

„Sie sind abgereist!“

„Abgereist? Soll das eine neue Finte sein?“

„Sie können sich überzeugen!“

Nur mit Mühe unterdrückte Artur seine Wut über diese Mitteilung.

„Wann abgereist?“

„Gestern abend!“

„Wohin?“

Ich beehre mich, meiner geschätzten Kundenschaft mitzuteilen, daß ich einen

eritklassige n Damen-Friseur

engagiert habe, der von Montag, den 15. d. M. ab seinen Dienst einer geschätzten Damenwelt zur Verfügung stellt.

Ich empfehle mich

Schönheitskünstler

R. Schielke,

Friseur-Salon im „Grand-Hotel“.

Ihrem Sohne und dem riesenstarken Kollegen auf dem Plan, dem es gelingt, die Verbrecher zu vernichten und ihnen den Raub abzunehmen. Für seine Tüchtigkeit und seinen Mut wird ihm von seiner einstmaligen Kollegin der süßeste Lohn zu teil; sie gibt seinem Verben Gehör und wird seine Frau.

Vereine u. Versammlungen

Der Lodzer Jüdische Lehrerverein veranstaltet am Sonntag, den 20. d. Mts., im Saale des Verbandes der Handelsangestellten, Roszuszko-Allee 21, einen Konzetrakt mit reichhaltigen Programmen. Nach Schluß Tanz. Der Abend verspricht sehr interessant zu werden.

Aus der Heimat.

Konstantynow. Kirchenvorsteherwahl. Am Dienstag fand hier unter der Leitung des Superintendenten der Petrikauer Diözese Pastor D. P. Angerstein (Lod) die Wahl neuer Kirchenvorsteher statt. Von einem unter der Leitung des Ortspastors, Herrn Schmidt, stehenden Gemeindevorstand war eine 18 Personen nennende Vorschlagsliste aufgestellt worden, von welcher folgende 6 Herren gewählt wurden: 1. Karl Bernat, 2. Hermann Niemann, 3. Johann Dummel, 4. August Gundrum, 5. Karl Wendel und 6. Felix Siebert. Zur Wahl waren etwa 60 wahlberechtigte erschienen, wovon einige mit der Vorschlagsliste nicht einverstanden waren und den Verfall verließen.

Sures. Verhaftung des Polizeikommandanten. Wie der „Kobornik“ berichtet, ist der Polizeikommandant Blaskowski wegen Verübung verschiedener Mißbräuche verhaftet worden.

Warschau. Erhöhung der Zeitungspreise. Vorgestern wurde der Preis für die Warschauer Zeitungen, die bisher im Einzelverkauf 30 Pf. kosteten, auf 50 Pf. erhöht. Begründet wird diese Maßnahme durch die Verteuerung der Druckkosten.

Aussand der Metallarbeiter. Die Verwaltung des Verbandes der Metallarbeiter hat den Aussand seiner Mitglieder proklamiert. Der Aussand begann nach dreiwöchentlichen Verhandlungen.

Lemberg. Sieben Personen ermordet. Lemberg und Umgebung sind in letzter Zeit öfters der Schauplatz blutiger Raubüberfälle. Es vergeht kein Tag, an dem die Blätter nicht Mitteilungen über bedeutende Raubüberfälle enthielten. Vor einigen Tagen geschah hier unter folgenden Umständen ein Raubüberfall, bei dem sieben Menschen ihr Leben einbüßten. Ein Wagen mit sieben Lemberger Händlern und einer Frau, einer Deutschen, fuhr beim Dorf Dnoul bei Kailowo durch den Wald, als plötzlich zwei Banditen aus dem Dickicht heraussprangen und auf die Insassen des Wagens Feuer eröffneten. Einige der Händler versuchten zu fliehen, die Banditen jagten ihnen aber Schüsse nach, durch die alle sieben Männer getötet wurden. Wie durch ein Wunder entging die Frau dem Tode, die während des Attentats sich unter dem Wagen versteckt hatte. Die Banditen nahmen ihren Opfer das Bargeld ab, ließen jedoch die Sachen auf dem Wagen unberührt. Die von dem Überfall in Kenntnis gesetzte Polizei nahm die Verfolgung der Banditen auf.

Polen. Genehmigungspflicht für den Zugang nach Polen. Ein Gattenmörder zum Tode verurteilt. — Nichts ist mehr amont. — Hochwasser. Mit Genehmigung des Ministeriums veröffentlicht der Magistrat im Anzeigenteil eine Verordnung zur weiteren Bekämpfung des Wohnungsmangels. Danach ist u. a. der Zugang nach Polen, um hier ständigen Wohnsitz zu nehmen, genehmigungspflichtig, d. h. es ist vor dem Zugang die Genehmigung des Magistrats zur Überführung einzuholen. — Dieser Tage wurde hier gegen den Waldwüter Bagaj aus Samter verhandelt, der seine Frau ermordet hatte. Die Geschworenen bejahten die auf Mord lautende Schuldfrage, worauf der Angeklagte zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt wurde. Bei Verlesung des Urteils bemerkte man keine Spur von Gemütsregung bei den Beteiligten. — Das Nüchtern in den Wäldern des Bahnhofs, das früher den Durchreisenden unentgeltlich gepfeift war, kostet jetzt 5 Mark. — Infolge des Tauwetters und Regens ist die Warte aus den Ufern getreten und hat weite Strecken bei Polen und Suda überflutet. Viele Ortschaften liegen unter Wasser.

Zawroclaw. Bitterer Raubmord. Der „Kuj. Bote“ meldet: In dem Zawroclaw benachbarten Dorfe Parzanie sind in der Nacht vom

Sonntag zum Sonntag einer Räuberbande vier Personen zum Opfer gefallen: der Besitzer Drabe und sein erwachsener Sohn ein kleines Entlein des Besitzers und die Braut des Sohnes mit Namen Soffath, die die Wirtschaft führte. Die Frau des Drabe ist vor einiger Zeit gestorben. Seine Tochter, die Kriegswitwe war, entging nur dadurch dem Schicksal, gleichfalls ermordet zu werden, daß sie gerade krank im Hospital lag. Der Sohn hatte für die erkrankte Schwester zur Führung der Wirtschaft seine Braut herbeigerufen. Sie wurde mit dem Kinde stehend in der Wohnung aufgefunden, während der Besitzer Drabe tot im Stalle und sein Sohn ebenfalls tot in der Scheune lag. Alle vier Personen waren erschossen. In der Wohnung haben die Räuber arg gehaust. Was nicht mitgenommen worden ist, wurde demoliert.

Telegramme.

Die heutige Sejmung.

Warschau, 18. Dezember. (Pat.) Der Sejmarschall setzte eine Vollsitzung des Sejms auf den heutigen Tag, nachmittags 4 Uhr, an. Ministerpräsident Skulski wird seine große Programmede halten.

Ernennungen.

Warschau, 17. Dezember. (Pat.) Durch Dekret vom 16. l. Mts. ernannte der Staatschef Stanislaw Patek zum Minister des Auswärtigen und entband gleichzeitig Dr. Rublewski seiner Verpflichtungen als Unterstaatssekretär im Präsidium des Ministerrates und zeitweiligen Leiter dieses Ministeriums.

Warschau, 17. Dezember. (Pat.) Der Staatschef gab durch Dekret vom 16. l. Mts. Dr. Franciszek Stefczyk auf seiner Bitte hin die Entlassung aus seinem Amt als Vorsteher des landwirtschaftlichen Hauptamtes. Die zeitweilige Leitung dieses Amtes wurde dem Sektionschef dieses Amtes Stanislaw Gliczynski übertragen.

Am Polens Grenzen.

Bruckstahlbericht vom 17. Dezember 1919.

Litauisch-polnische Front. Im Abschnitt Dina-Polock führten unsere Abteilungen eine Reihe dreier Angriffe aus, wobei einige zehn Gefangene gemacht wurden. Ein örtlicher Angriff der Bolschewiken an der Dina wurde abge schlagen. An der übrigen Front starke Erkundungstätigkeit.

Polenische Front. Deutlich von Bialokorowicz zerstreuten unsere Truppen in einem schneidigen Angriff eine Uebermacht des Feindes und erbeuteten dabei 7 Maschinengewehre und machten 70 Gefangene.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: Valter, Oberst.

Keine Glücke auf der Sonne.

Krakau, 17. Dezember. (Pat.) Das Observatorium meldet: Mit dem bloßen Auge sichtbare dunkle Glücke sind auf der Sonne nicht vorhanden.

Spaltung in der orthodoxen Kirche.

Moskau, 16. Dezember. (Pat.) In Penfa fand eine Tagung der Geistlichkeit und Gemeindeglieder statt, die sich die Schaffung einer neuen freien russischen Kirche, an deren Spitze der Patriarch Michon stehen soll, zur Aufgabe macht. Das ist der Beginn einer Spaltung in der orthodoxen Kirche auf Grund der Anerkennung oder Ablehnung des Dekrets der Sowjetregierung betreffend die Trennung der Kirche vom Staate.

Neue Kardinäle.

Rom, 15. Dezember. (Pat.) Im heutigen geheimen Konklave nahmen die neuen Kardinäle Dr. Dalbor und Rakowski die Glückwünsche des päpstlichen Stuhles entgegen. Ein Sondergesandter des Papstes überreichte ihnen die Ernennungsbriefe.

Oesterreichs Wünsche.

Lyons, 17. Dezember. (Pat.) Kanzler Renner gab am Dienstag vor dem Obersten Rat eine längere Erklärung ab, in der er die tragische Lage Oesterreichs darlegte. Die zur Verfügung stehenden Lebensmittel reichen am weitesten bis zum 21. Januar. Der Oberste Rat bewilligte die in Trieste lagernden 30 000 Tonnen Getreide an Oesterreich zu liefern. Die finanzielle Hilfe Amerikas wurde als für Oesterreich unentbehrlich angesehen. Kanzler Renner erklärte weiter, daß sein Land nicht um eine einmalige, die augenblicklichen Bedürfnisse befriedigende Hilfe bitte, sondern um die Ausarbeitung eines 11—12 monatigen Versorgungsprogramms, um der Bevölkerung die Möglichkeit der Inbetriebsetzung der Industrie und zur Tilgung der Schulden zu geben.

Lyons, 17. Dezember. (Pat.) Im argentinischen Parlament wurde vom Präsidenten der Republik ein Antrag eingebracht, in welchem er ein 5 Millionen Darlehen an Oesterreich zur Einkauf von Getreide vorschlägt. Der Präsident ist der Meinung, daß ein Geschenk den Stolz Oesterreichs beleidigen könnte und darum will die argentinische Regierung der österreichischen Bevölkerung hinsichtlich der Bedingungen und Rück-

zahlungstermin der Anleihe vollständige Freiheit einräumen.

Rückkehr der tschechischen Truppen aus Sibirien.

Paris, 17. Dezember. (Pat.) Das tschechische Presse-Büro meldet, daß Minister Benech auf den Londoner Verhandlungen die Rückkehr der tschechischen Truppen aus Sibirien erzielt habe. Die Truppen werden in aller Kürze die Rückreise antreten.

Slowakische Lösungsbestrebungen.

Kauen, 16. Dezember. (Pat.) Das Wiener Korr.-Büro meldet, daß sich in den letzten Tagen in der Slowakei die Bestrebung bemerkbar macht, sich von Tschechien loszulösen. In Budapest ist eine ungarisch-slowakische Partei in der Bildung begriffen, die den Anschluß der Slowakei an Ungarn anstrebt.

Demobilisierung in Italien.

Wien, 17. Dezember. (Pat.) Das B. K. Büro meldet aus Rom: Eine Verordnung des Kriegsministeriums ordnete die Demobilisierung der Jahrgänge 1898—1899 bis Ende Dezember l. J. an.

D'Annunzio reist nach Rom.

Wien, 17. Dezember. (Pat.) Das B. K. Büro meldet aus Berlin: Der „Votallanzeiger“ erzählt, daß D'Annunzio sich auf dem Wege nach Rom befindet.

Anschlag auf den ägyptischen Ministerpräsidenten.

Berlin, 17. Dezember. (Pat.) Aus London wird hiesigen Blättern gemeldet: Auf den ägyptischen Ministerpräsidenten wurde ein Anschlag verübt, der in dessen Mißlungen ist. Der Attentäter, ein Student, wurde verhaftet.

Briefkasten.

E. K., Andzejew. Ihr Gedicht ist ja sonst ganz hübsch; doch; zur Veröffentlichung ist es jedoch noch nicht reif.

E. M., Gierz. Leider können wir Ihnen den Werdegang eines Legationschultheißers nicht angeben.

Lotterie des Haupthilfsausschusses (R. G. O.)

1. Klasse, 13. Ziehungsstag (ohne Gewähr)

315,000 Mark auf Nr. 64872.
1000 Mark auf Nr. 68388.
8000 Mark auf Nr. 61226.
1000 Mark auf Nr. 68809.
4000 Mark auf Nr. 14054 48655 67072.
1000 Mark auf Nr. 1864 1685 17812 18614 24608
27111 27370 37497 42632 42938 46562 52883 58910 59720

1000 Mark auf Nr. 35 1370 14451 17688 18323
20974 21256 22704 23687 27169 28116 29651 31184
31910 25679 43322 43958 49717 52456 54318 57756 68833.

800 Mark auf Nr. 1421 1483 1936 11122 17682
18463 21051 22408 24607 24781 25225 25263 26407
20067 30523 40339 40929 41064 43171 44864 48908
46558 46792 48590 48716 55356 62301 64185 65711 67360.

600 Mark auf Nr. 50 612 1009 2040 2349 3780 4223
4367 6877 7423 7677 10655 10686 11067 12366 13163
14553 14701 17500 19031 23200 24185 24896 25196
25894 26688 27208 27501 27678 31278 32245 32404
33008 33142 33338 33644 33835 40176 40100 41306
42788 43290 43426 45015 45339 47166 47352 47913
48336 48427 50564 50716 51866 54497 57189 58000
58275 58603 59726 59364 60710 61181 63124 65597
66503 68114 8863 11022.

Alle 250 fieten auf folgende Nummern:

118 303 7 6 423 76 550 81 50 648 5 737 823 47
75 43 952 16 1215 54 330 12 8 2076 47 337 406 35 40
658 7 778 830 47 83 974 5 2076 47 337 406 35 40
521 691 715 69 831 71 938 3 69 10 84 3099 72 146
280 6 381 36 443 1 71 531 629 20 774 848 55 20 80
421 185 220 6 514201 56 600 856 77 906 5028 209
310 421 66 71 513 57 611 760 916 6022 26 119 53 6
7 243 354 692 78 4 758 18 841 306 16 7018 1 69 170
308 425 579 744 64 964 25 2 8 27 42 24 103 260
43 84 98 387 17 445 56 519 93 30 67 30 66 60-36
735 38 10 26 978 22 36 4 9006 3 13 87 144 30 37
801 488 39 549 679 748 46 60 46 88 53 523 10099
116 56 26 498 672 630 52 823 826 1 11010 126 15
233 352 50 56 420 80 59 525 643 776 50 887 910
12088 25 191 261 5 359 89 547 12 61 20 608 130 893
23 936 13057 159 12 227 355 65 438 76 10 66 568 1
68 14148 91 1 247 375 26 10 466 638 728 61 36 73
856 77 15032 181 35 54 84 267 3 82 393 5 1 404 17
525 50 83 2 873 39 56 765 76 825 16065 29 120 69
66 2 278 94 461 769 22 75 33 23 583 55 978 5 172-6
598 26 65 19 31 790 46 15 890 300 18055 65 115 78
72 339 28 456 561 85 75 76 694 76 881 920 50 12
19-22 217 34 354 36 486 540 14 27 676 50 41 838 915
59 42 201-0 256 13 12 395 593 6 681 791 847 331 89
21056 189 93 220 80 81 74 33 366 456 537 1 70 820
55 956 87 22 40 207 523 20 15 544 70 76 366 62 726
79 884 66 912 23032 268 468 516 88 648 89 42 70 61
772 14 851 6 96 27 94 42 24083 18 71 4 115 44 97
8 279 358 80 89 461 85 565 78 46 677 1 55 120 41
6 81 8 64 937 35088 46 63 149 6 48 220 42 332 34
96 418 64 49 554 85 614 49 59 787 80 98 904 09
26049 159 78 255 83 32 427 50 807 38 46 60 220 742
38 89 898 3 916 62 27089 48 67 155 244 325 54 25
28 55 52 449 52 90 529 44 673 2 777 71 512 66 23005
179 266 95 52 342 414 678 15 36 798 28 536 73 955
15 28 58 29071 2 59 118 61 234 558 37 623 723 461
8 7 854 82 38 53 954 20063 153 35 226 6 89 68 313
54 476 27 687 5 23 936 35 31076 61 132 54 261 97
4 481 1 637 9 77 617 13 35 53 705 800 78 44 41
32090 138 48 57 1 58 216 43 495 9 33 45 665 19 83
927 33045 169 275 80 530 5 654 246 92 24 35 367 60
34104 241 95 209 33 41 418 659 8 85 194 1 61 849 46
96 930 7 35087 29 132 26 263 39 12 313 59 46 520
80 719 80 557 68 38616 123 93 267 23 44 5 27 72
73 86 93 57 100 51 75 23 65 623 63 89 75 737 81 47
7 811 66 37146 94 92 82 220 28 1 10 351 44 61 91
461 3 556 36 607 745 74 24 66 816 5 910 77 38167
253 426 84 54 520 658 12 722 8 9 48 63 845 13 41 27
94 8 981 99 9 76 39088 122 38 96 374 32 017 797 60
891 16 42 948 40091 78 57 182 249 54 313 79 475

541 14 66 28 630 4 786 57 42 855 63 40 87 44 955 48	211 17 80 65 56 68 75 51 128 200 89 315 51 99 485
590 70 65 20 64 24 791 800 63 02 925 32084 6 140	64 36 35 10 97 322 575 22 608 740 61 83 36 50 816
82 91 57 961 20 64 70 43008 132 78 17 46 6 295 3	52 63 387 417 19 14 180 9 40 615 86 80 90 700 58
800 77 926 45 48081 65 113 5 286 91 481 23 678 643	78 5 790 70 84 76 63 22 963 50 45022 191 57 32 509
43 464 192 7 619 704 9 63 4 816 3 56 85 912 34	46074 144 8 88 220 78 47 357 439 44 55 537 42 639
786 852 29 949 23 90 6 66 47055 52 43 250 384 448	59 48 57 80 47 580 679 700 7 6 896 2 885 75 48000
16 1 82 154 11 69 257 63 41 71 355 422 16 529 87 77	619 67 718 841 43 99 914 36 15 30 74 61 48098 5
124 6 54 240 6 19 323 10 39 48 533 47 633 837 983	71 61 50289 4 74 345 52 460 9 16 714 9 45 68 28
26 847 69 67 51136 72 20 19 253 357 16 425 614 97	551 667 88 89 76 707 886 30 9 73 52019 69 115 373
464 565 46 662 894 76 27 924 53083 9 39 238 5 480	62 12 590 618 857 991 22 13 54 16 24 35 4 58 287
65 363 1 93 75 471683 77 5 893 911 55046 195 965	56099 1 135 228 84 40 325 96 5 41 243 378 87 87 26
445 56 85 72 10 688 39 76 790 79 732 63 35 84 50 8	17 598 652 95 854 20 99 57051 128 189 339 651 31
85 836 90 60 940 21 58944 156 25 97 265 56 90 28	22 324 481 53 506 686 22 60 787 819 997 59661 46
97 199 253 2 305 485 60 95 9 553 60 1 724 81 978	37 60062 36 111 33 224 56 362 429 67 522 888 11
758 84 23 61091 290 334 51 425 692 700 24 820 975	98 62163 248 871 81 464 549 608 760 841 89 63188
238 324 467 69 74 78 569 24 85 25 603 4 700 876 1	64 909 63120 6 16 378 486 18 577 24 37 80 614 10
27 46 34 7 705 79 84 77 876 95 65065 164 71 2 278	9 311 77 97 443 517 688 7 35 27 794 896 77 940
68040 116 282 55 72 397 99 694 40 39 466 62 822 326	38 67018 11 38 112 253 312 23 73 21 401 11 594 82
65 698 714 87 853 27 165 72 68092 174 227 42 374	26 633 58 784 839 84 24 69073 63 81 120 70 65 98
293 316 61 474 3 616 23 95 62 634 37 778 804 964	

Warschauer Börse.

17. Dezember	18. Dezember
6% Obl. d. St. War- chau 1917/18	212—213—214
6% Obl. d. St. War- chau 1917 auf 100	—
4 1/2% Pfandbriefe d. Agrarb. A. u. B.	181,50—182,00
4 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 100 2000 u. 1000	180,50—75— 184,00—184,00
4 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 100 2000 u. 1000	211,25—75—212
4 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Lodz	213—214,50— 215,25
4 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 100 2000 u. 1000	215
4 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Lodz	152
4 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 100 2000 u. 1000	140—141
4 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 100 2000 u. 1000	142—144,50
4 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 100 2000 u. 1000	49,75—50—50
4 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 100 2000 u. 1000	49—51,50
4 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 100 2000 u. 1000	45—46,25—45
4 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 100 2000 u. 1000	9,25—9,50
4 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 100 2000 u. 1000	7
4 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 100 2000 u. 1000	397,50—404,50
4 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 100 2000 u. 1000	99—1 2
4 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 100 2000 u. 1000	90—90,50
4 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 100 2000 u. 1000	97,50—101
4 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 100 2000 u. 1000	71,50—73
4 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 100 2000 u. 1000	2,69—2,70
4 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 100 2000 u. 1000	19,75—20
4 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 100 2000 u. 1000	20
4 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 100 2000 u. 1000	22

„Freie Bühne“

(Zachodnia-Strasse 53)
Leitung: Heinrich Zimmermann.
Donnerstag, den 18. d. Mts.,
um 8 Uhr abends:

Schiller-Abend.

Aufsicht des 160. Geburtstages Schillers.
Im Programm:

